

„Say yes“ von Andrea Gibson <https://www.youtube.com/watch?v=0pNQnfl7jRM>

Übersetzung aus dem Englischen von Constanze Armbricht

Sag „Ja“

Wenn in einem Raum zwei Geigen liegen und man
Schlägt auf einer davon eine Saite an
Klingt auch die andere den gleichen Ton
Wenn das deine Definition
Von Hoffnung ist, ist dieses Gedicht für dich
Für alle die wissen, wie mächtig wir sind
Wissen wir können in den Menschen um uns
Musik zum Klingen bringen
Einfach damit, dass wir unsere eigenen Saiten streichen
Für die, die Leben
In gebrochne Flügel singen
Die Brust aufreißen und ihren Atem geben
Wie Wind an einem stillen Tag
Wo sich nichts zu regen scheint
Nur der, der zu beweisen meint: Gott ist tot.
Für dich wenn deine Finger rot
Sind weil Du dein Herz so fest drückst mit deiner Hand
Auf dass es schneller schlage
Dafür, dass Du in der Lage
Bist dich für jemand
Andern einzusetzen
Für die, die wissen, wie's sich anfühlt Lügen zu zerfetzen

Und die Wahrheit so weit hochzuheben über's Schweigen
Bis sich die Kirchtürme vor dem Himmel verneigen
Es ist für euch
Es ist auch für die Menschen, die früh aufstehen,
Um Blüten die sich öffnen zuzusehen
Die den Mond noch bemerken zur Mittagszeit
An einen Tag
An dem die Welt mit ihrer Dunkelheit
Sie wie ein Schlag
Mitten ins Gesicht trifft
Für die Mutter, die dafür sorgt, dass zuerst ihr Kind isst
Und dann nichts mehr braucht
Für ihren eignen Bauch
Für die Frauen
Und für die Männer, die sagen,
Nur Frauen bluten mit dem Mond
Doch es gibt Männer die weinen, weil Frauen Wunden tragen
Männer, deren Schmerz im Leid von Frauen wohnt
Und für den Mond ist es ebenfalls
An den Nächten wo er scheint als hinge
Ihm eine Schlinge um den Hals
Für die Menschen, die ihn losschneiden
Und die Menschen, die noch warten: wann wird das Seil verbrennen?
Und erkennen, sie haben Scheren in beiden
Händen.
Es ist für den Mann
Der mir zeigte, das Schlimmste daran
Nichts zu haben ist Nichts zu haben, das man geben

Kann, der sagt, der einzige Grund zu leben
Ist, um dich selbst zu verschenken
Darum ist das für den Tag, an dem wir unsre „Jobs“ an den Nagel hängen
Und nach Arbeit für etwas Wahres drängen
Nach Licht im Dunkel fassen
Sonnenstrahlen im Schatten tasten
Es ist für die Menschen, die am Käfig der Sklavenlöhne sägen
Und denen, die sich vor dem Dreck der Welt bis heute sicher wägen
Doch jetzt beginnen, Lieder zu singen, die so klingen
Wie Leute, die das Licht anmachen über den Stufen
ihrer Tür und die Obdachlosen zurück nach Hause rufen.
Es ist für all den Scheiß den wir besitzen im Leben
Bis zu dem Tag wo wir verstehen wie viel wir haben
Wenn wir lernen, den Kram einfach wegzugeben
Für wenn aus Zweifel langsam Vertrauen wächst
Wenn Du ganz unten angekommen bist und dich wieder nach oben streckst
Wenn wir unser Tafelsilber spenden
Und lieber selbst Bedeutendes gestalten
Wie das Gold, das von unseren Händen
Strahlt, wenn wir einander halten
Für die Großmütter die sich auf tausend Meilen Scherbenweg die Füße blutig schürfen
Um dieses winzige Stück Erde zu entdecken
Und dann dort einen Stammbaum in den Boden stecken
An dem die Früchte lachend reifen dürfen
Für die, die wissen, die Mathematik von Krieg war immer Subtraktion
Und darum ist ihr Leben
Eine einzige Aktion
Des Dazugebens

Für dich, wenn Du gibst
Als setzten alle Sterne ihre Wünsche in dich
Und für die Menschen, die ihre Wünsche immer noch an Sterne hängen,
Auch für euch ist dieses Gedicht
Es ist für all die Male wo Du durch die Hölle gegangen bist
Damit sie einem anderen verschont bleibt
Für wenn Du einem jungen Mädchen sagst, wie stark sie ist
Und einem Vierzehnjährigen seine Schönheit zeigst
Für die AFDlerin, die einen von Rot-Grün zum Tanzen
Einlädt
Denn wie hoch stehn schon die Chancen,
Dass alles sich von rechts nach links bewegt
Wenn das Feld der Begegnung nur noch aus Insta, TicToc, und Telegram besteht
Es ist dafür, wenn sich das Nein hinein ins Ja verliert
Wie eine alte Narbe, die zu Atem wird
Dafür Menschen „ich liebe dich“ zu sagen, die uns hassen
All den Rost wegzukratzen
Und wieder zu beginnen zu scheinen
Für den Euro den Du schenkst,
Wenn Du keinen
Cent mehr dein eigen nennst
Für die vielen wunderschönen Dinge
Die wir tun, für all die Lieder, die wir singen
Dafür uns nun zu weigern, an Wunder zu glauben
Denn Wunder sind, wenn wahr wird, was unmöglich scheint
Dabei kann alles möglich sein
Es ist für die Möglichkeiten die uns leiten
Und für die Möglichkeiten die noch darauf warten zu erklingen

Und in uns ihre Schwingen
Auszubreiten
Denn heute Nacht ist Saturn auf die Knie gegangen'
Und hält mit jedem seiner zehntausend Ringe an um unsere Hand:
All die Lieder, die wir singen, singen wir sie noch mehr
Die Welt braucht uns heute stärker als je bisher
Schlag alle deine Saiten an
Spiel jeden Akkord
Schreibst Du Gefangenen Briefe in die Zelle, fahre fort
Und rei die Gitterstäbe raus
Verteilst Du Kerzen in der Dunkelheit
Fang an und teile Sterne aus
Leg nicht eine Sekunde lang
Dem Trommeln deines Herzens Zügel an
Spiel laut
Spiel, als weit Du: die Wolken haben schon zu vielen Wärme und Licht geraubt
Und Du bist
Ihre letzte Chance auf Sonnenschein
Spiel als weit Du: Zeit zum Hoffen wird nicht sein
Und die Apokalypse ist
Nur 4...3...2...
Doch Du hast einen Rhythmus in der Brust, der uns zur Rettung fhrt
In deiner Lunge lacht ein Klang der unser Himmel wird
Wie der Sonnenaufgang an einem schwarzen Firmament
Das sich nur danach blaustes Blau zu werden sehnt
Spiel als fiel unsre letzte Chance, zu berleben, wenn Du's nicht versuchst
Doch wir fruchtbares Land betreten, wenn Du's tust.
Spiel als ist Saturn auf seine Knie gegangen'

Und hält mit jedem seiner zehntausend Ringe an um unsre Hand

Dass wir jeden einzelnen Atemzug **dafür** geben

Es ist für das Ja zum Leben

Es ist für das Ja zum Leben